

Liebe Leserin,
lieber Leser,



Über die Wupper gehen

Viele Opladener überqueren täglich mehrmals die Wupper, ohne Schaden zu nehmen. Schön, dass wir hier in Opladen gefahrlos "über die Wupper" gehen können. Als Kind aus Wuppertal (Barmen, nicht Elberfeld!) stellte ich mir vor, dass wir „Wuppertaler“ wohl die Fähigkeit hätten, wie Jesus über das Wasser gehen zu können.

Später erklärte mir mein Opa die Bedeutung dieser Redewendung, als wir mit der Wuppertaler Schwebebahn am Amtsgericht vorbeifuhren. Seit 1852 liegt dieses auf der Gerichtsinsel. Wer also geschäftlich oder privat Konkurs anmelden musste, der musste dazu über die Wupper gehen. Aber nicht nur der wirtschaftliche Exitus wurde dort verhandelt - auch Todesurteile wurden dort verhängt; der Weg vom Gericht zur Richtstätte im Bendahler Gefängnis führte notwendigerweise über die Wupper. Ich war erstaunt, dass diese Redewendung weit über die Grenzen von Wuppertal bekannt ist: auch meine Mitstudenten in Ulm kannten sie. "Über die Donau" ging dort keiner.

Noch bekannter ist die Redewendung "über den Jordan gehen". Nach vielen Jahren der Wüstenwanderung stehen die Israeliten am Ziel ihrer Träume. Der Übergang über den Jordan ist gleichbedeutend mit dem Einzug in das verheißende Land des Friedens und wurde so zum Symbol des Sterbens und des Lebens nach dem Tod.

Vielleicht denkt der ein oder andere an das Sprichwort, wenn er oder sie in Zukunft die Wupper überquert.

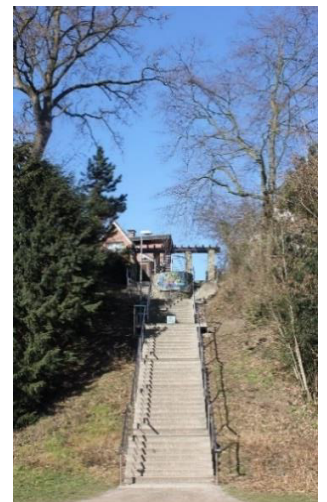
Wir stehen am Beginn der Heiligen Woche, die für uns mit der überlebenswichtigen Einsicht endet: **Jesus besiegt den Tod!** Soll heißen: mit ihm kommen wir über Wupper und Jordan.

Wie passend ist hier das Zitat von Roman Guardini:
"Der Tod ist die uns zugewandte Seite jenes Ganzen, dessen andere Seite Auferstehung heißt."

Gabi Baber und Annette Bohlander für Netzwerk St. Remigius



Beim „Über die Wupper“ gehen trifft man den Heiligen Nepomuk.
(Original in St. Remigius)



Alternative, um schnell in den Himmel zu kommen:

Nutze die Himmelsleiter!